

Risikomanagementkonferenz

**Herausforderungen für eine
erfolgreich Asset Allocation**

Thorsten Neumann

Mainz, 7. November 2013

Herausforderungen für eine erfolgreiche Asset Allocation



Eine Asset Allocation muss individuell gestaltet werden

Welche Ziele sollen erreicht werden?

- Definition der Anlageziele
- Rahmenbedingungen:
 - Verpflichtungen
 - Risikotragfähigkeit
 - Anlagerestriktionen



Wie können diese Ziele erreicht werden?

- investierbare Asset-Klassen
- passendes Allokationskonzept
- Prognosen & Szenarien
- langfristige Ausrichtung vs. aktive Steuerung

Herausforderungen für eine erfolgreiche Asset Allocation



Die Historie liefert keine nutzbaren Prognosen

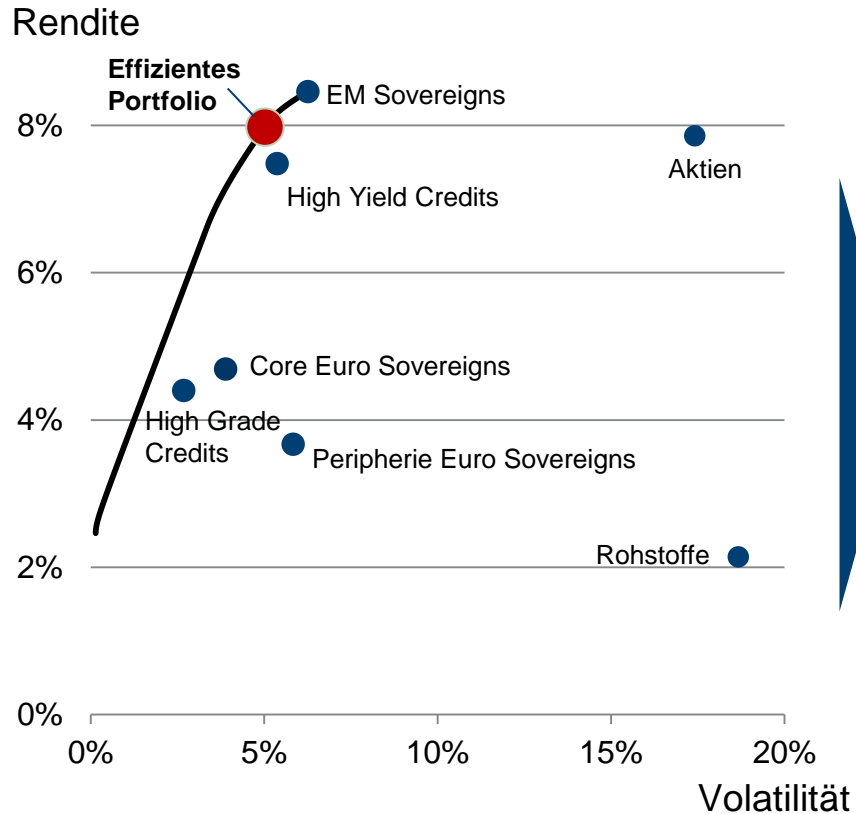
Beispiel: Bundesanleihen

Rendite 10J Bund

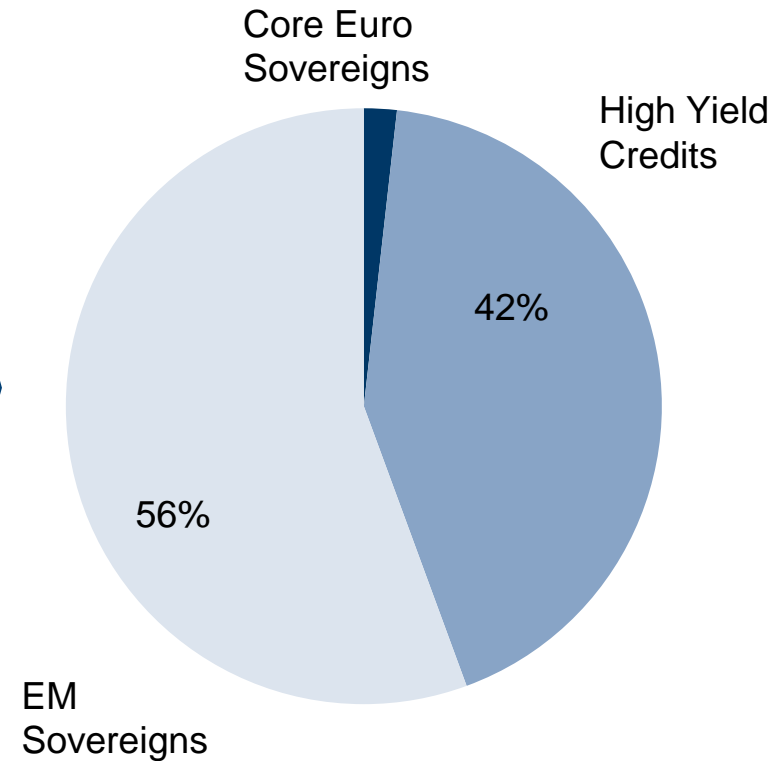


* REXP 10J im Zeitraum 01. Januar 1988 – 31. Oktober 2013

Historische Renditen ergeben konzentriertes Portfolio



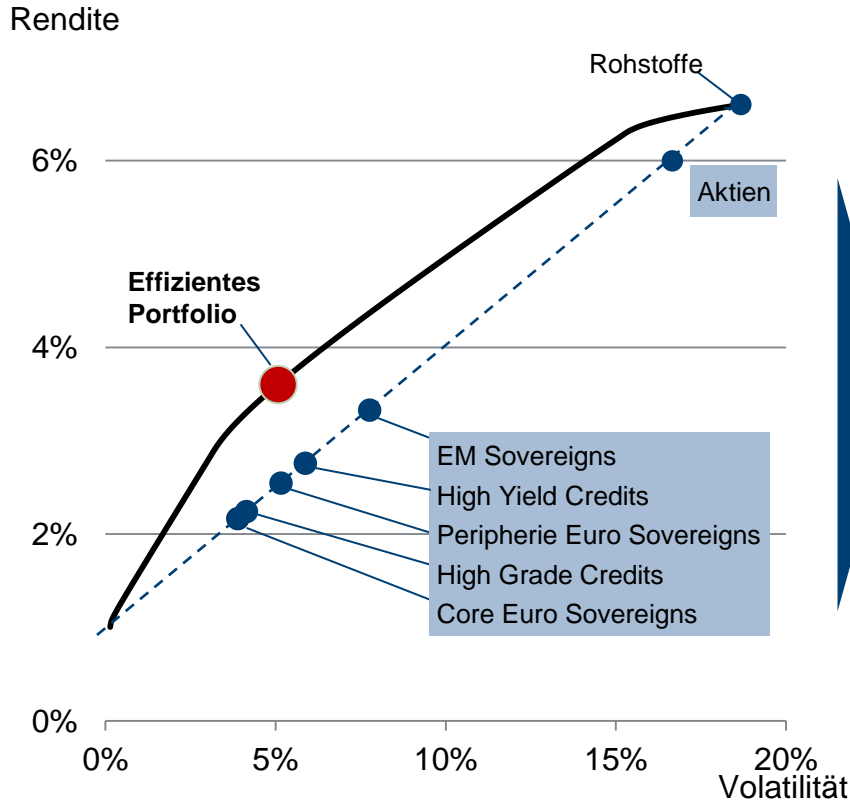
Effizientes Portfolio



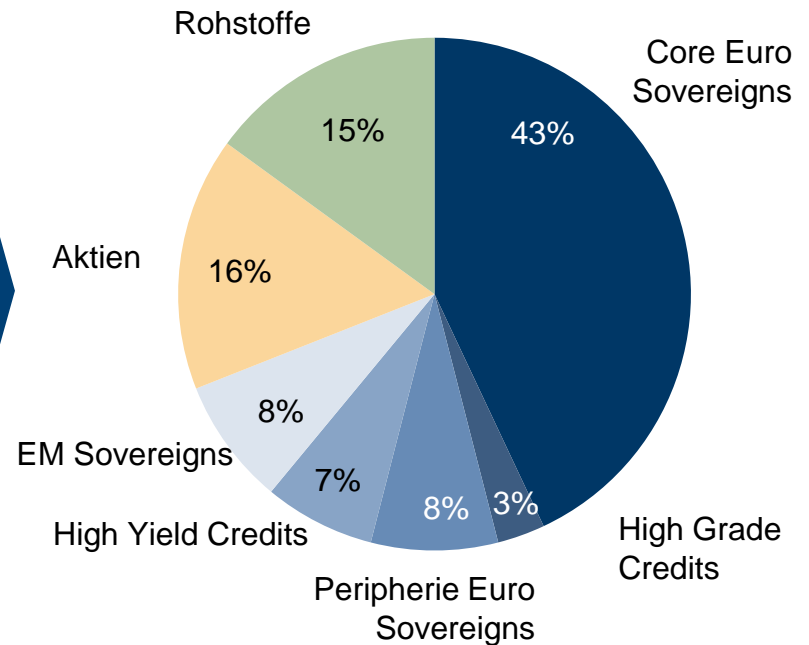
Zeitraum 01. Oktober 2003 bis 30. September 2013

Quelle: eigene Berechnungen

Idealisierte Renditeprognosen - diversifizierte Portfolios



Effizientes Portfolio



Grundidee: Alle Asset-Klassen erzielen langfristig identische risikoadjustierte Renditen.

Annahmen: Sharpe Ratio von 0,3; Orientierung an historischen Volatilitäten und Korrelationen, risikoloser Zins von 1%

Quelle: eigene Berechnungen

Die Erstellung von Prognosen erfordert ...

- diskretionäres Entscheiden – es gibt keinen Automatismus !
- eine hohe Sensibilität für ihre Ergebniswirkung
- Konsistenz über alle Asset-Klassen hinweg
- sachgerechte Einbindung in die individuelle Asset Allocation

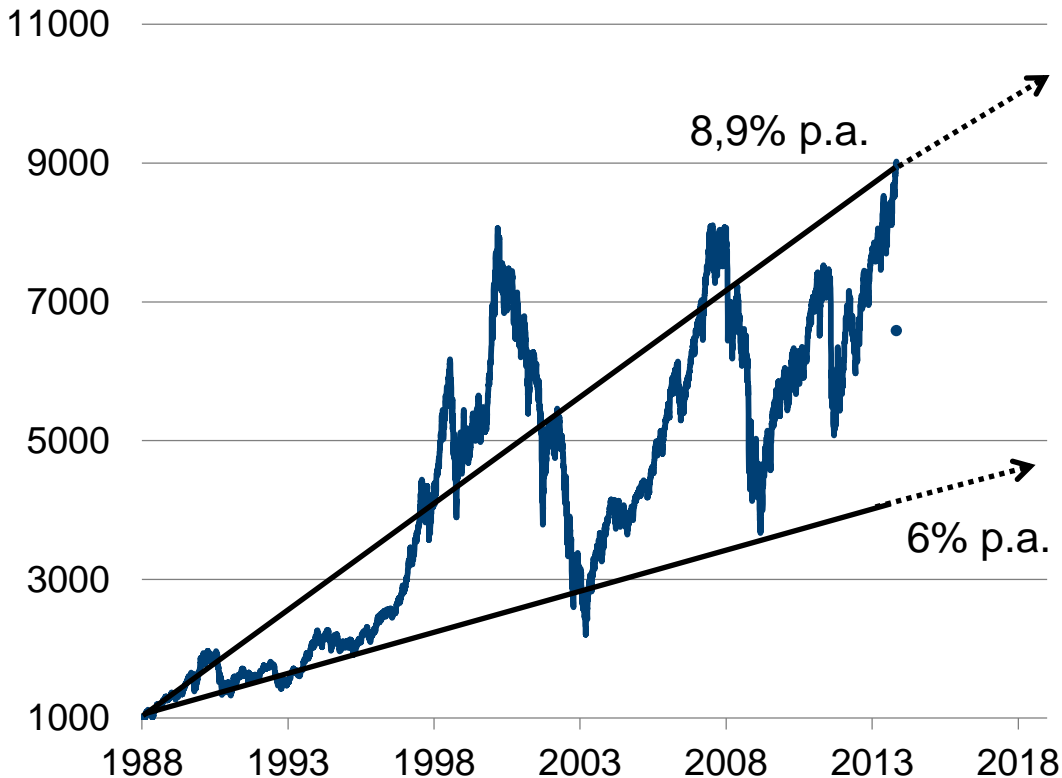
Die resultierende Asset Allocation unterliegt immer einem bedeutenden Prognoserisiko.

Herausforderungen für eine erfolgreiche Asset Allocation



Marktschwankungen erfordern aktive Steuerung

Beispiel: DAX

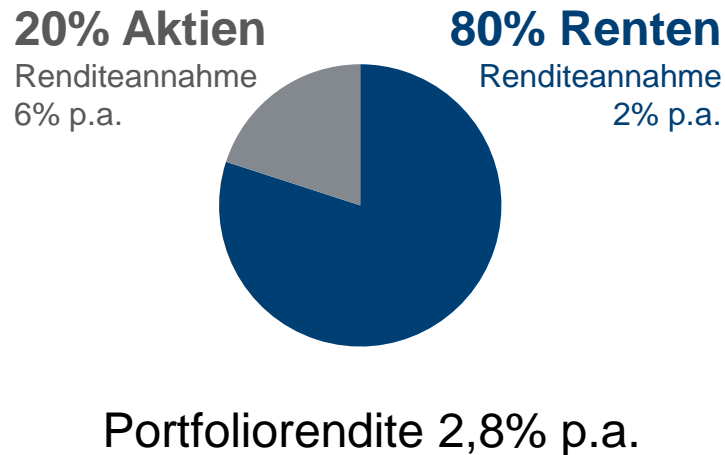


**Prognoserisiko
einer langfristigen
Ausrichtung vs.
aktive Steuerung in
der kurzen Frist**

* DAX im Zeitraum 01. Januar 1988 – 31. Oktober 2013

Performancepotenzial einer aktiven Steuerung: Eine Simulationsrechnung

Grundallokation

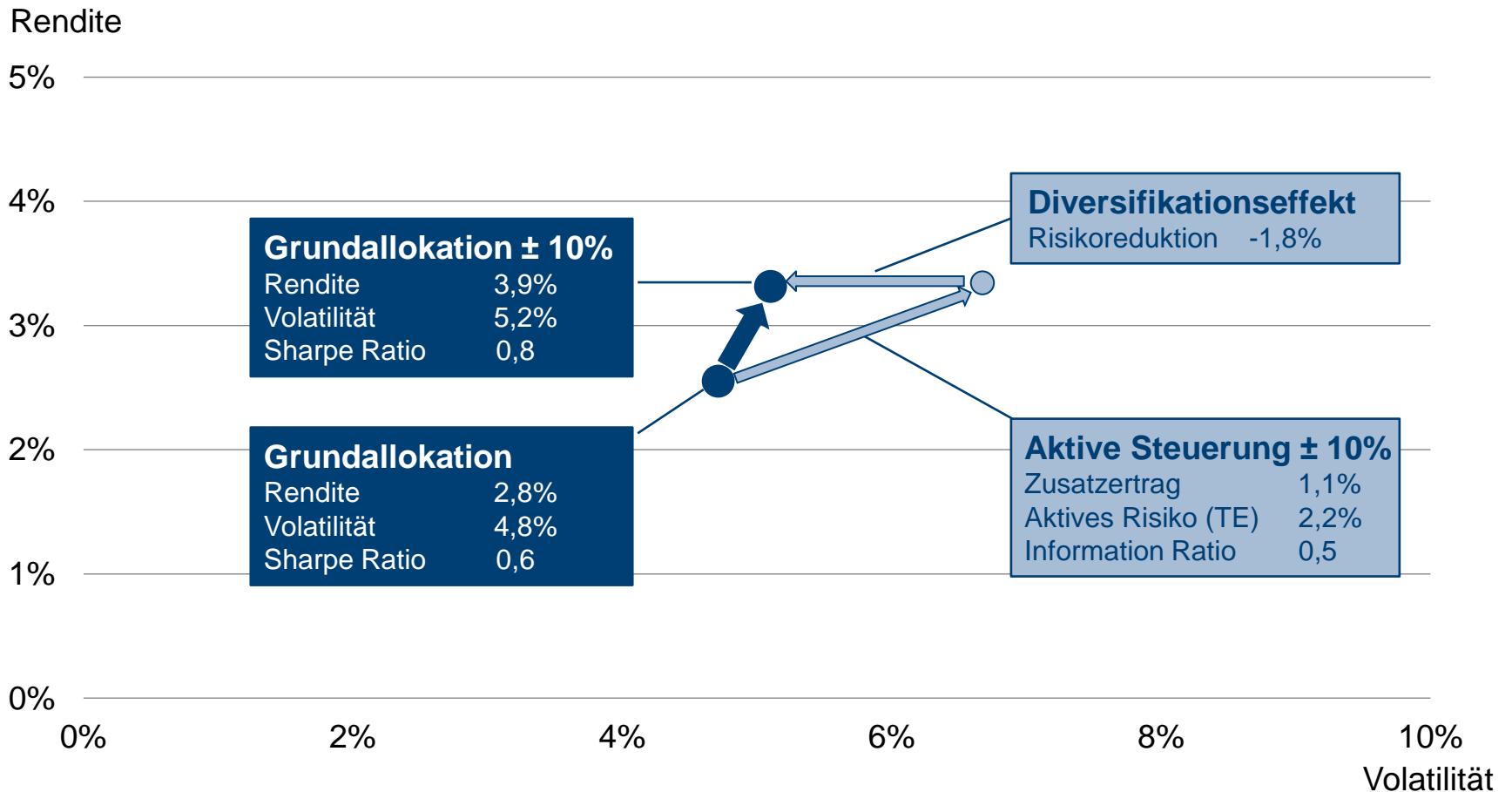


Aktive Steuerung

- 1x im Monat
Allokationsentscheidung
- Aktien $\pm 10\%$ über-/ untergewichten
- Annahme: 60% der Monate mit
richtiger Anlageentscheidung
- 1000 Simulationen von 1988 –
2013*

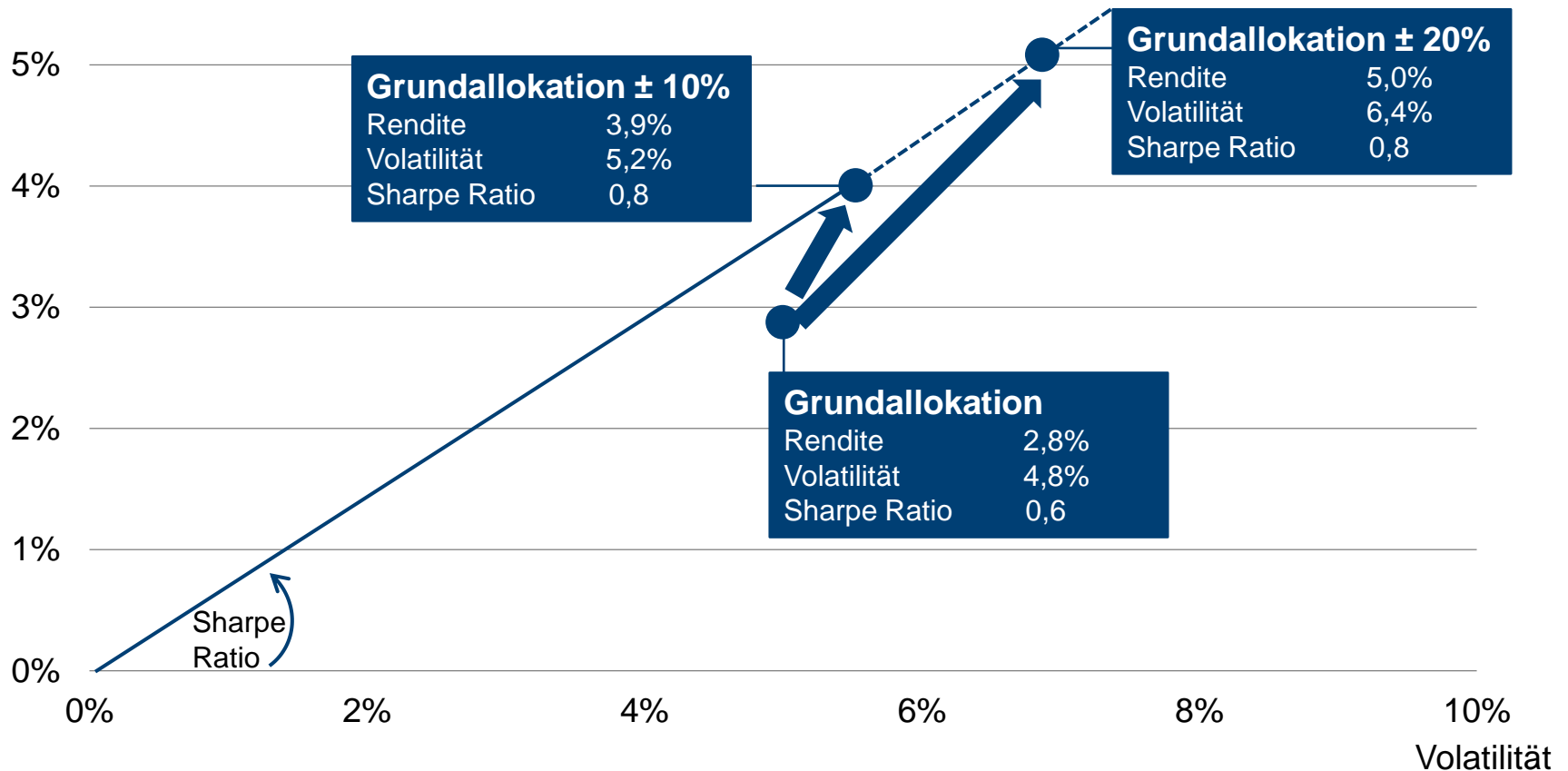
* auf Basis historischer Monatsdaten für den DAX und REXP

Aktive Steuerung schafft Zusatzertrag und diversifiziert



Der Zusatzertrag ist skalierbar – die Sharpe Ratio bleibt jedoch stabil

Rendite



Eine aktive Steuerung ...

- ist unverzichtbar, um kurzfristige Marktschwankungen zu nutzen
- liefert bedeutende Zusatzerträge – im Zinstief besonders wichtig
- ist eine unabhängige Performancequelle
- diversifiziert das Risiko und ist deshalb nur geringfügig risikoe erhöhend
- verbessert die risikoadjustierte Performance in hohem Maße

Optimale Anlageergebnisse erfordern eine aktive Steuerung mit relativ hohen Bandbreiten.

Eine erfolgreiche Asset Allocation braucht ...

